

Wahlprogramm

Ein gerechtes Monheim am Rhein Eine Stadt für alle!

Einleitung

Monheim am Rhein steht vor wichtigen Entscheidungen. In einer Zeit globaler Unsicherheiten, sozialer Herausforderungen und ökologischer Krisen wollen wir als Stadt eine klare Antwort geben: durch Zusammenhalt, Gerechtigkeit und eine Politik, die alle Menschen mitnimmt – unabhängig von Alter, Herkunft oder sozialem Status.

Unser Wahlprogramm „Ein gerechtes Monheim am Rhein – Eine Stadt für alle“ ist keine Sammlung von Einzelmaßnahmen, sondern ein durchdachter Plan für eine solidarische, zukunftsfähige und lebenswerte Stadt. Es baut auf dem auf, was bereits erreicht wurde, zeigt aber auch ehrlich, wo es noch hakt – und wo wir besser werden müssen.

Dabei setzen wir auf starke vielfältige öffentliche Angebote, auf Beteiligung und Austausch, auf Klimaschutz mit sozialem Ausgleich – und auf ein Monheim, das nicht Bauprojekte verfolgt, sondern die Bedürfnisse seiner Bewohner*innen und das menschliche Miteinander auf Augenhöhe in den Mittelpunkt stellt.

Diese Vision wollen wir gemeinsam umsetzen. Klar. Verlässlich. Gerecht.

Die Linke

Ortsverband
Monheim am Rhein

Wahlprogramm

1. Bildung – gerecht, zugänglich, zukunftsorientiert.....	1
2. Armut & soziale Teilhabe	2
3. Kinder & Jugendliche – ernst nehmen, stärken, beteiligen.....	4
4. Wohnen – bezahlbar, transparent, sozial	6
5. Für ein feministisches gleichberechtigtes Monheim	7
6. Klima, Energie, Umwelt & Tierschutz – konsequent, sozial und lokal	9
7. Digitalisierung & echte Beteiligung	11
8. Finanzen, Arbeit und Wirtschaft – solide, sozial und nachhaltig	12
9. Kultur – für alle Generationen.....	14
10. Mobilität – leistungsfähig, klimafreundlich & sozial	16
11. Frieden, Antifaschismus & Zivilgesellschaft.....	17
12. Gesamtfazit	18

Die Linke

Ortsverband
Monheim am Rhein

1. Bildung – gerecht, zugänglich, zukunftsorientiert

Bildung ist der Schlüssel zu gesellschaftlicher Teilhabe, Selbstbestimmung und einem solidarischem Miteinander. In Monheim am Rhein bestehen durch beitragsfreie Kitas und Schulen bereits wichtige Grundlagen für eine chancengerechte Bildungslandschaft. Diese Errungenschaften müssen gesichert und ausgebaut werden – für alle Altersgruppen und unabhängig von Herkunft oder Einkommen.

Unsere Ziele

Bildung muss gebührenfrei und zugänglich bleiben

- Die Beitragsfreiheit in der frühkindlichen Bildung ist ein wichtiger Schritt – wir setzen uns dafür ein, dass sie dauerhaft erhalten bleibt.
- Auch versteckte Kosten – etwa für Verpflegung in Kitas und Schulen – dürfen kein Ausschlusskriterium sein. Wir wollen diese möglichst geringhalten, um allen Kindern gleichberechtigten Zugang zu ermöglichen.

Gute Bildung braucht gute Ausstattung

- Wir setzen uns für eine zeitgemäße, pädagogisch sinnvolle Ausstattung aller Bildungseinrichtungen ein – von modernen Lernmitteln über sichere Gebäude bis zu ausreichendem Personal.
- Dringende Renovierungen, wie etwa bei der Aula am Berliner Ring, dürfen nicht länger aufgeschoben werden und müssen sofort angegangen werden.
- Schulen sollen Orte sein, an denen sich Schüler*innen wohlfühlen, individuell gefördert werden und ein demokratisches Miteinander erleben.

Ganztagsangebote weiterentwickeln

- Der Ausbau bedarfsgerechter Ganztagsangebote in Schule und Betreuung muss weitergehen – qualitativ hochwertig, verlässlich und familienfreundlich.
- Angebote zur Freizeitgestaltung, Kultur, Kunst, Bewegung und politischer Bildung sollen stärker in den Schulalltag integriert werden.

Die Linke

Ortsverband
Monheim am Rhein

Vielfalt und Inklusion als Stärke

- Wir wollen die schulische Inklusion weiter stärken – durch bessere personelle und räumliche Rahmenbedingungen.
- Mehrsprachigkeit, unterschiedliche Lebensrealitäten und Herkunftsgeschichten sehen wir als Bereicherung für das gemeinsame Lernen.
- Barrierefreie Zugänge zu allen Bildungseinrichtungen nach DIN 18040-1 sehen wir als unverhandelbar an und streben danach, die Situation für Menschen mit Einschränkungen zu verbessern.
- Wir lehnen Werbung der Bundeswehr an Schulen ab – Bildung soll Perspektiven für Frieden eröffnen, nicht fürs Militär werben.

Lebenslanges Lernen stärken

- Die Volkshochschule (VHS) ist in Monheim bereits weitgehend kostenfrei oder mit geringen Kosten verbunden. Wir setzen uns dafür ein, das Angebot weiter auszubauen – vielfältig, niedrighschwellig und inklusiv.
- Wir unterstützen einen Ausbau der Volkshochschule, damit weniger Angebote von dort auf andere Räumlichkeiten ausweichen müssen und allen genug Raum zur Verfügung steht.
- Bildung endet nicht mit dem Schulabschluss. Deshalb wollen wir auch Erwachsenen in allen Lebensphasen gute Möglichkeiten zur Weiterbildung, politischen Bildung und kulturellen Teilhabe bieten.
- Wir wollen die Stadtbibliothek sonntags wieder öffnen, damit sie allen Generationen als ruhiger Lernort dient, für Nachhilfe, Hausaufgaben und den gemeinsamen Austausch genutzt werden kann.

2. Armut & soziale Teilhabe

Monheim hat im Vergleich zu anderen Städten viele Angebote, die Teilhabe ermöglichen – doch Armut betrifft auch hier viele Menschen. Laut aktueller SDG-Statistik sind rund 15 % aller Menschen und etwa 23 % aller Kinder unter 15 Jahren leistungsberechtigt nach SGB II/ XII. Besonders betroffen: das Berliner Viertel mit 70 % aller Transferleistungsempfänger*innen und 40 % der Kinder in SGB II-Familien. Seit 2002 reagiert Monheim mit „Mo.Ki – Monheim für Kinder“, einer umfassenden Präventionskette zur Bekämpfung von Kinderarmut.

Unsere Ziele

Kinderarmut entschlossen bekämpfen

- Ausbau der bereits erfolgreichen Mo.Ki-Präventionskette „von Geburt bis Beruf“.
- Verstärkung der frühzeitigen Förderung – besonders in benachteiligten Stadtteilen wie dem Berliner Viertel.
- Bedarfsgerechte Angebote in Kitas und Schulen: Sprachförderung, gesunde Ernährung, soziale Begleitung.

Lebensbedarfe sichern – auch für Ältere & Senioren

- Altersarmut betrifft rund 19,6 % der 65+-Jährigen. Wir setzen auf niedrige Beiträge bei sozialen Leistungen und eine stärkere Beratung zur Grundsicherung.
- Der Monheim-Pass und weitere städtische Unterstützungsangebote sollen ausgebaut werden, um Teilhabe für alle zu ermöglichen. Sowie pauschale Vergünstigungen zum Besuch kultureller Veranstaltungen.

Soziale Infrastruktur stärken

- Ausbau von Beratungsstellen, Sozialarbeit und niedrigschwelligen Treffpunkten in allen Quartieren.
- Förderung sozialer Orte, ehrenamtlicher Strukturen und kommunaler Netzwerke, um Familien und Ältere besser zu vernetzen.

Partnerschaftliche Kommunalpolitik & Prävention fördern

- Enge Zusammenarbeit mit AWO, Jugendamt und freien Trägern – als tragfähige Basis der sozialen Infrastruktur.
- Mo.Ki soll weiterentwickelt werden, durch regelmäßige Evaluation und Einbindung von Fachkräften, Eltern und zivilgesellschaftlichen Akteur*innen.

Geschlechter*Gendergerechtigkeit, Care und Gewaltprävention

- Reservierte Zeiten im Bürgerbüro für Alleinerziehende, um diese gezielt und effizient zu unterstützen.
- Erhalt und Ausbau von geschlechtsspezifischen Beratungsstellen, etwa dem Beratungszentrum e.V.. Wiedereröffnung der Jungen- und Männerberatungsstelle des

Die Linke

Ortsverband
Monheim am Rhein

SKFM Monheim e.V.. Außerdem machen wir uns für die dringliche Schaffung einer Beratungsstelle für FLINTA*-Personen stark.

- Weiter braucht es mehr Strukturen, um von Gewalt Betroffene zu schützen, weitere Übergriffe zu präventieren und ihnen eine freie soziale Teilhabe zu ermöglichen.

Warum dieser Fokus lohnt:

Mo.Ki wird als bundesweiter Vorreiter gewürdigt. Aber Daten zeigen, dass Armut in Monheim vor allem bei Kindern und Jugendlichen weiterhin zunimmt. Mit gezielter Frühförderung, flankierenden Angeboten und verlässlichen Hilfen können wir Ausgrenzung verhindern – und deshalb braucht es mehr kommunalen Einsatz und finanzielle Rückendeckung.

Gesundheit & Pflege

Monheim verfügt mit dem Pflegestützpunkt am Rathausplatz, Angeboten zur Demenz- und Wohnberatung und dem Diakoniezentrum Haus Monheim über eine gute Basis.

Unsere Forderungen

- Ausbau ambulanter Dienste: Tagespflege, Pflegeberatung nach §37.3 SGB XI, mobile Pflegeteams – mit präsenten Ansprechpartner*innen vor Ort.
- Erweiterung der Demenz- und Angehörigenberatung: kostenfreie Kurse und Vernetzung mit Selbsthilfegruppen.
- Gesundheitsvorsorge stärken: kostenlose Impfungen, Angebote zur Bewegung, Ernährung und psychischen Gesundheit – digital wie analog mit VHS & Gesundheitsamt.

3. Kinder & Jugendliche – ernst nehmen, stärken, beteiligen

Kinder und Jugendliche sind keine Zielgruppe – sie sind Teil der Gesellschaft. Deshalb brauchen sie nicht nur gute Betreuung und Bildung, sondern auch sichere Räume, echte Beteiligung und Zugang zu Freizeit, Kultur und Sport – unabhängig vom Einkommen ihrer Familien.

Monheim hat mit Programmen wie Mo.Ki und dem Jugendparlament (JuPa) wichtige Grundlagen geschaffen. Doch Beteiligung darf nicht bei symbolischen Formaten stehen bleiben – sie muss spürbar wirken.

Unsere Ziele

Politische Beteiligung stärken – über symbolische Mitwirkung hinaus

- Das bestehende Jugendparlament Monheim soll weiterentwickelt werden: mit mehr Rechten, Reichweite und Ressourcen.
- Wir setzen uns dafür ein, dass das JuPa künftig ein verbindliches Initiativrecht im Stadtrat erhält. Anträge des JuPa müssen dann öffentlich beraten und begründet entschieden werden.
- Zudem soll das JuPa ein eigenes Jahresbudget zur eigenverantwortlichen Umsetzung jugendpolitischer Projekte erhalten.
- Die Öffentlichkeitsarbeit und die Einbindung junger Menschen aus allen sozialen Gruppen müssen gestärkt werden – z. B. durch niederschwellige Wahlformate und digitale Beteiligung.
- Eine Fachkraft in der Verwaltung sollte das JuPa professionell begleiten, ohne dessen Unabhängigkeit einzuschränken.

Zugang zu Freizeit, Kultur und Sport für alle

- Kostenfreie oder kostengünstige Angebote müssen weiter ausgebaut werden – besonders für Kinder aus einkommensschwachen Familien.
- Förderung von kreativen und sportlichen Aktivitäten in Zusammenarbeit mit Vereinen, Initiativen und Schulen.
- Öffentliche Räume – Spielplätze, Parks, Bolzplätze und Sportmöglichkeiten – müssen gepflegt, sicher und generationengerecht gestaltet sein.

Verlässliche Betreuung und Schutzräume schaffen

- Ausbau flexibler Betreuungszeiten für Alleinerziehende und Berufstätige – besonders im Grundschulbereich.
- Förderung von Schutzkonzepten gegen Gewalt, Mobbing und Diskriminierung in allen Einrichtungen.
- Mehr Angebote für queere Jugendliche, junge Menschen mit Behinderungen und Kinder aus benachteiligten Milieus.

Jugend braucht Räume – in allen Stadtteilen

- Bestehende Jugendzentren sollen gestärkt, besser erreichbar und ausgebaut werden. Weitere Zentren sollen eingerichtet werden. Ziel ist es, eine Eigenverwaltung der Jugendzentren zu erreichen und so die Kompetenzen der Jugendlichen zu fördern.
- Zusätzliche Treffpunkte, auch wiederum selbstverwaltet, sollen geschaffen oder gesichert werden – drinnen wie draußen.

4. Wohnen – bezahlbar, transparent, sozial

Wohnen ist ein Grundrecht – nicht nur Luxus für manche. In Monheim steigen die Kosten rapide: Die Monheimer Wohnen GmbH baut zwar barrierefreien, hochwertigen Wohnraum (z. B. Sophie-Scholl-Quartier), doch die durchschnittlichen Mietpreise im freifinanzierten Bestand liegen bei 13,30–13,90 €/m². Das ist oft zu teuer für Familien, Alleinerziehende, Rentner*innen oder Geringverdienende.

Unsere Ziele

Bezahlbarkeit sichern – auch beim städtischen Wohnungsunternehmen

- Die Beteiligung der Monheimer Wohnen an Neubauten ist wichtig – wir fordern jedoch: Ein Maximum an Sozial- und geförderter Wohnraum je Projekt.
- Der Anteil geförderter Wohnungen muss nachhaltig im Bestand gesichert bleiben, damit auch in Zukunft faire Mieten gewährleistet sind.
- Wir wollen sicherstellen, dass Monheim die bereitgestellten Finanzhilfen des Bundes für den sozialen Wohnungsbau beantragt und nutzt.

Nebenkosten & Energiekosten transparent und stark begrenzen

- Das weitverzweigte städtische Fernwärmenetz wird von E.ON monopolistisch betrieben – Preiserhöhungen gingen in der Vergangenheit stark nach oben, Rechnungen in vierstelliger Höhe waren keine Seltenheit. Die Arbeits- und Verbrauchspreise sind intransparent und teilweise rechtlich umstritten.

Die Linke

Ortsverband
Monheim am Rhein

- Wir unterstützen lokale Initiativen und Sammelklagen gegen E.ON und fordern eine kommunale Beteiligung bei Preisverhandlungen – inklusive strikter Transparenzvorlage und sozialverträglicher Preisdeckel.
- Zudem: Ausbau kommunaler Energieberatung, Förderung wärmeschonender Sanierung, Einführung von Zuschüssen, Härtefallregelungen und -zahlungen.

Vergabe fair gestalten – Verbesserungen beim Wohnberechtigungsschein

- Die Vergabe von Sozialwohnungen erfolgt über den Wohnberechtigungsschein (WBS). Die Kriterien müssen regelmäßig überprüft und kommunal ergänzt werden – z. B. durch Vorrang für Alleinerziehende, Senior*innen, Menschen mit Behinderungen, Geflüchtete und Familien mit mehreren Kindern.
- Wir setzen uns für kurze Wartezeiten, klare Transparenz der Wartelisten und jährliche Berichtspflichten an den Stadtrat ein.

Milieuschutzverordnung zur Erhaltung der Nachbarschaft

- Wir unterstützen die Einführung einer Milieuschutzverordnung nach § 172 BauGB, wie z. B. in Berlin umgesetzt. Diese erlaubt Genehmigungsvorbehalte und Vorkaufsrechte in bestimmten Quartieren – um Verdrängung durch Luxusmodernisierung zu verhindern.
- Die Stadtverwaltung wird beauftragt, eine Potenzialanalyse für geeignete Stadtteile vorzulegen und gemeinsam mit Mieter*innen, Genossenschaften und sozialen Trägern umzusetzen.

Leerstand bekämpfen, Genossenschaften stärken

- Leerstehende Wohnungen aktiv erfassen und dauerhaft in den Markt zurückführen.
- Genossenschaften wie die Wohnungsgenossenschaft Monheim eG (mit sicherem Wohnrecht und Schutz vor Eigenbedarfskündigungen) sollen gezielt unterstützt und gefördert werden.

5. Für ein feministisches gleichberechtigtes Monheim

Monheim muss feministisch werden, deswegen muss sich etwas bewegen. Wir machen uns stark für FLINTA*-Personen. FLINTA* ist ein Akronym für Frauen, Lesben,

Intergeschlechtliche, Nichtbinäre, Transgender und Agender Personen, die von Patriarchalismus betroffen sind. Der Begriff entstand aus der Frauenbewegung und wird für inklusive Räume verwendet. Wir weiten also den Begriff Feminismus aus und verstehen darunter den Kampf für mehr Rechte für FLINTA*-Personen.

Unsere Haltung: Geschlechtergerechtigkeit heißt Befreiung für alle

Sicherheit und Zugang zu Hygiene im öffentlichen Raum

FLINTA*-Personen, die im öffentlichen Raum unterwegs sind, haben andere Bedürfnisse nach Sicherheit, z.B. wenn sie mit ihrem Hund Gassi gehen, eine Fahrradtour machen oder einen Behördengang.

Wir fordern

- Den Bau von mehr öffentlichen Toiletten, z.B. im Berliner Viertel, Am Kiesgraben und in Baumberg. Natürlich für alle Geschlechter - jeder sollte im öffentlichen Raum barriere- und kostenfrei die Möglichkeit haben sich würdevoll zu erleichtern.
- Bereitstellung von kostenfreie Hygieneprodukten (Tampons, Binden, Einlagen, Kondome) auf jeder öffentlichen Toilette und in allen öffentlichen Gebäuden und Schulen.
- Verbesserung der Beleuchtung bei Nacht für sichere Wege an dunklen Orten, z.B.
 - Weg am Rhein zum Damm vom Wasserspielplatz.
 - Parkplatz an der Bürgerwiese.

Ein sicheres Feiern für alle

#metoo steht für die zahlreichen Erfahrungen von FLINTA*-Personen mit alltäglichem Sexismus und sexualisierter Gewalt. Es geht um mehr als dumme Sprüche oder sexistische Werbung. Sowohl sexuelle Belästigung als auch Beleidigung und sexualisierte Gewalt gegen FLINTA*-Personen sind nur die Spitze des Eisbergs, sie sind die offensichtlichen Belege eines tiefergehenden strukturellen gesellschaftlichen Sexismus, der auch in Deutschland traurige Alltagsrealität ist.

Ein Werkzeug bei Veranstaltungen sind Awareness Konzepte, die dabei helfen Gewalt und Diskriminierung vorzubeugen.

Wir fordern

- Die Einführung von Awareness Konzepten für öffentliche Veranstaltungen wie z.B. das Stadtfest und Großveranstaltungen.
- Städtische Angebote von Awareness-Schulungen für Vereine und Betriebe.

Gleiche Sichtbarkeit für Alle Geschlechter

Wir streiten für die Gleichstellung von FLINTA*-Personen und Männern, was im öffentlichen Leben sichtbar und in der öffentlichen Kommunikation verwirklicht sein muss.

Wir fordern

- Mehr Präsenz von FLINTA*-Künstler*innen auf städtischen Veranstaltungen.
- Genderinklusive Sprache in der städtischen Öffentlichkeitsarbeit - bisher wird in der Kommunikation nur die Aufzählung von zwei Geschlechtern praktiziert, wir wollen, dass die Kommunikation inklusiver wird, damit sich alle angesprochen fühlen.

6. Klima, Energie, Umwelt & Tier- schutz – konsequent, sozial und lokal

Monheim verfolgt das Ziel der Klimaneutralität bis 2035 – bisher wurden rund 20 % CO₂ eingespart. Doch trotz Fortschritten bleiben wichtige Themenfelder offen, z. B. faire Mieterstrommodelle und sozial gerechter Klimaschutz.

Energie & Mieterstrom

Mieterstrom im Berliner Viertel fair gestalten

- Das Mieterstromprojekt mit PV-Anlagen auf 1.117 Wohnungen ist NRW-weit einzigartig. Zwar liegt der Stromtarif etwa 10 % unter dem lokalen MEGA-Grundversorgungstarif (~38 ct/kWh vs. 42 ct/kWh), doch im Vergleich zu günstigen externen Ökostromtarifen (ab ~29–35 ct/kWh inkl. Netzentgelte) bleibt er überdurchschnittlich.

- Wir fordern eine Evaluation: Vergleich von Kosten und Nachhaltigkeit mit marktüblichen Ökostromtarifen; ggf. Anpassung der Vertragskonditionen, um echte Ersparnisse zu ermöglichen.
- Überschüsse und Nachlieferungen sollen ausschließlich mit 100 % Ökostrom versehen und zertifiziert werden – statt pauschalem Netzstrom.

Umwelt & Tierschutz

Schutz & Pflege von Naturflächen stärken

- Pflege, Aufwertung und Sensibilisierung für das Rheinufer-Naturschutzgebiet.
- Erhalt und Aufwertung von Baggersee und Knipprather Wald unter intensiver Einbindung von NABU & Bürger*innen.

Stadt Begrünung & Biodiversität fördern

- Flächendeckendes Konzept für Blühstreifen, Streuobstwiesen und begrünte Fassaden – zur Stärkung der Biotopvernetzung, auch mit Unterstützung der Biostation Haus Bürgel.
- Laubengänge anlegen, um Schattenplätze zu schaffen und das Stadtbild aufzuwerten.

Tierschutz konkret ausbauen

- Kooperation mit dem Monheimer Tierschutzverein (z. B. „Tiertafel“, Taubenhaus).
- Förderung kostenloser Kastrations- und Impfaktionen sowie freiwilliger Präventionsprogramme zur artgerechten Tierhaltung – mit klaren Ansprechpartner*innen in der Verwaltung.

Soziale und ökologische Verbindung

- Integration sozialer Kriterien in alle Klimaschutzmaßnahmen – etwa Zuschüsse für einkommensschwache Haushalte bei energetischen Sanierungen.
- Öffentliche Reportings zum Fortschritt, unterstützt durch klimaneutrale Fachstelle und transparenten Umweltbeirat

Mehr Umweltbildung

- Naturführungen, Schulworkshops, Audios, Apps und Anschauungspartnerschaften schaffen.

7. Digitalisierung & echte Beteiligung

Monheim ist digital vorne dabei – mit dem Monheim-Pass, E-Government, dem Mitmach-Portal zur Haushaltsplanung und Online-Bürgerbeteiligung via CrowdInsights. Doch Potenzial besteht vor allem darin, echte Mitbestimmung online zu ermöglichen – nicht nur Konsultation.

Unser „Digitaler Bürgerhaushalt 365“ mit Online-Abstimmung

Permanente Online-Beteiligung

- Bürger*innen können ganzjährig über kommunale Projekte digital abstimmen und Vorschläge einbringen – mit Verbindlichkeit: Abstimmungsergebnisse werden öffentlich im Stadtrat behandelt und begründet.
- Die Plattform greift auf das bewährte CrowdInsights-System zurück, bietet thematische Foren, Kommentarbereiche und verständliche Entscheidungsinformationen.

Echtes Initiativrecht für Bürger*innen

- Online abgefragte Projektanträge erhalten ein Prüfverfahren: Bei bestimmten Stimmzahlen (z. B. 5 % der wahlberechtigten Bevölkerung) muss der Stadtrat die Vorlage öffentlich beraten und entscheiden.

Transparenz durch ein Übersichtsdashboard

- Ein „Beteiligungs-Dashboard“ zeigt: laufende Online-Konsultationen, vergangene Themen, Beschlussstatus, finanzielle Summen, Initiator*innen, Abstimmungsergebnisse – alles mit leicht verständlichen Grafiken und offenen Daten zum Download.

Die Linke

Ortsverband
Monheim am Rhein

Barrierearm – digital und analog

- Zugang ist einfach: über Monheim-Pass, Browser, App und öffentliche Terminals – z. B. in der Stadtbibliothek oder dem Bürgerhaus.
- Begleitend gibt es Offline-Termine: Digitalcafés, Infoabende und Unterstützung vor Ort für Menschen ohne Internetzugang.

Datenschutz & Sicherheit

- Alle Beteiligungsdaten bleiben in kommunaler Hand. Es gilt eine klare Datenschutzrichtlinie und begrenzte Registrierung – damit die Beteiligung geschützt, transparent und fair bleibt.

8. Finanzen, Arbeit und Wirtschaft – solide, sozial und nachhaltig

Monheim steht vor finanziellen Herausforderungen: Prognosen sehen größere Ausgaben als Einnahmen voraus. Generell wird sich diese Tendenz eher noch verstärken. Laut Haushaltssicherungskonzept muss bis spätestens 2035 ein ausgeglichener Haushalt erreicht werden.

Unsere Finanzstrategie

Keine Luxusinfrastruktur, Konzentration auf soziale Kernaufgaben

- Alle Projekte auf ihre Notwendigkeit prüfen – weg mit überdimensionierten Bauvorhaben, Bauprojekte nur mit klaren sozialen oder ökologischen Mehrwerten.
- Einsparungen dürfen nicht zulasten sozialer Leistungen gehen – Programme in benachteiligten Vierteln müssen geschützt und ausgebaut bleiben.

Haushaltssicherung mit sozialer Verantwortung

- Sparpotential bei Verwaltung und Unterhalt prüfen, aber Beschäftigungssicherungen priorisieren.

Die Linke

Ortsverband
Monheim am Rhein

- Kommunale Controlling-Tools und regelmäßiges Reporting schaffen – langfristige Transparenz über Einsparungen und Prioritäten.

Gewerbesteuer: fair für Unternehmen, stark für Stadt

- Aktuell niedrigster Hebesatz im Kreis: nur 250 % (NRW-Minimum).
- Bedarfsgerecht anheben – orientiert an Leverkusen (ebenfalls 250 %) und Langenfeld (299 %) – um Mittel zur Schuldensenkung zu erzeugen.
- Gewerbesteuer darf nicht zur Abwanderung führen – daher moderat erhöhen, aber vorrangig größere Betriebe stärker zur Verantwortung ziehen.

Grundsteuer als solidarischer Beitrag

- Grundsteuerabgaben fairer verteilen – die jüngste drastische Erhöhung auf bis zu 1.000 % prüfen wir auf soziale Belastung.
- Menschen mit geringem Einkommen sollen durch Härtefallregelungen entlastet werden.

Transparenz & Bürgerbeteiligung

- Online-Einblick in Haushalts- und Einsparmaßnahmen (z. B. „Digitales Haushaltsdashboard“) mit verständlicher Darstellung.
- Bürger*innen können Projekte vorschlagen und bewerten – als Ergänzung zum digitalen Bürgerhaushalt.

Schuldenabbau mit Perspektive

- Tilgungspolitik offen diskutieren – keine versteckten Rücklagenaufbräuche.
- Kreditaufnahmen nur bei klaren Investitionen mit sozialem/ökologischem Nutzen, begleitet von Evaluierung und Bericht an den Stadtrat.
- Keine Privatisierungen von städtischen Objekten oder Tochterfirmen.

Fazit

Monheim muss seinen Haushalt konsolidieren – durch klare Prioritäten, gezielte Steueranpassung und intelligentes Controlling. Gleichzeitig sichern wir soziale Gerechtigkeit, fördern benachteiligte Stadtteile und machen Entscheidungen transparent und nachvollziehbar.

Arbeit & Wirtschaft – Monheim zwischen Standortqualität und sozialer Verantwortung

Der Creative Campus zieht seit 2021 innovative Unternehmen (Biotech, Pharma, Start-ups) an – rund 15 Firmen sind bereits ansässig. Der Campus schafft Perspektiven für etwa 2.000 Arbeitsplätze.

Unsere Forderungen

- Förderung sozial-ökologischer Klein- und mittelständischer Unternehmen auf dem Campus – mit Büroräumen, Kita-Anbindung, bezahlbaren Infrastruktur-Angeboten für nachhaltige Start-ups.
- Tarifbindung und gute Arbeitsbedingungen für Beschäftigte – besonders in Dienstleistung und Pflege.
- Schwerpunkt auf Weiterbildung und Umschulung – z. B. Kooperation mit VHS, BIO-TECH-Initiativen und kreativen Berufen.
- Entwicklung von Kooperationen mit Hochschulen und Universitäten aus dem Umland.

9. Kultur – für alle Generationen

Monheim bietet ein vielfältiges Kulturangebot durch die Monheimer Kulturwerke, die Musik- und Kunstschule, die Volkshochschule sowie Orte wie das Sojus 7, die Stadtbibliothek und das Ulla-Hahn-Haus.

Unsere Ziele

Lebendig, generationengerecht und zugänglich

- Für Kinder und Jugendliche: weitere kreative, niedrighschwellige Angebote im Bereich Sprache, Theater, Musik und Kunst – auch in den Stadtteilen, nicht nur in zentralen Einrichtungen.
- Für Senior*innen: gezielte Förderung von kleineren Kulturformaten wie Lesungen, Musikknachmittagen oder Filmabenden – z. B. in Kooperation mit VHS, Bibliothek oder Altenzentren.

Vielfalt statt Großereignisse – gezielte Ausgabenpolitik

- Statt hochpreisiger Großveranstaltungen setzen wir auf kleine, bezahlbare Formate, die viele Menschen einbeziehen – z. B. Stadtteilstefte, mobile Bühnenformate, interkulturelle Abende oder Offene Bühnen für lokale Künstler*innen.

Kulturelle Teilhabe sozial sichern

- Kulturveranstaltungen für Kinder und ältere Menschen sollen diesen frei zugänglich sein.
- Die Teilhabe am kulturellen Leben darf nicht vom Einkommen abhängen – deshalb setzen wir uns für eine stärkere Sozialstaffelung und kostenlosen Zugang über Monheim-Pass und ähnliche Modelle ein.
- Wir setzen uns dafür ein, dass die Stadt sich höhere Standards für Barrierefreiheit und -armut setzt und diese konsequenter verfolgt. Wir wollen, dass Bushaltestellen rollstuhlgerecht sind. Außerdem wollen wir, dass in der Monheimer Altstadt auf dem wenn gebrochenen, schwer begehbaren Pflaster ein Weg geschaffen wird, der gut mit Rollatoren oder Rollstühlen befahrbar ist.

Kultur gemeinsam gestalten – mit echter Beteiligung

- Einführung eines jährlichen „Kulturforums“, bei dem Kulturschaffende, Nutzer*innen, Ehrenamtliche und Verwaltung gemeinsam Schwerpunkte definieren.
- Kulturfördermittel sollen transparent dargestellt und mitgestaltet werden – z. B. im Rahmen des digitalen Bürgerhaushalts

Kunst und Sport im öffentlichen Raum

- Wir unterstützen die Umsetzung des Kunstprojekt “Das Blaue Band” im Berliner Viertel. Ein Kunstobjekt, das als begehbare Wasserspiel für Abkühlung in einem eher vernachlässigten Viertel sorgt, halten wir für ein wichtiges Zeichen.
- Wir unterstützen auch den Bau der Skateranlage am Kiesgraben und finden es wichtig, Soziokulturen zu stärken.

Fazit

Kultur in Monheim soll für alle da sein – nahbar, vielfältig, generationengerecht. Mit Begegnung, Schaffung sozialer Orte und kreativem Freiraum!

10. Mobilität – leistungsfähig, klimafreundlich & sozial

Monheim ist Vorreiter: Das Monheim-Ticket ermöglicht kostenfreien ÖPNV für alle Monheimer*innen im VRR-Tarifgebiet 73 (Monheim + Langenfeld) – ein einzigartiges Modell gegen Verkehr und Klimawandel.

Deutschlandticket kostenlos – mit Antrag

Ziel bis 2027

Monheimer*innen können über den Monheim-Pass ein kostenloses Deutschlandticket beantragen – analog zum existierenden Monheim-Ticket. Für Kinder wird dies automatisch mit ausgestellt.

- Der Preis beträgt aktuell 58 €/Monat (Stand 2025).
- Bei Nutzung durch 50 % der Bevölkerung (20.000 Personen) fallen etwa 14 Mio €/Jahr an.
- Antragspflicht schafft Ausgabenkontrolle und Wahlfreiheit – wer es will, bekommt es.

ÖPNV weiter verbessern

- Engere Taktung, speziell in Randzeiten und Abendverkehr
- Optimierte Verbindungen zum Langenfelder S-Bahnnetz (z. B. Haltepunkte Langenfeld und Langenfeld-Berghausen) – bessere Verbindungen.
- Barrierefreie Haltestellen und klare Fahrgastinformationen – digital & analog, z. B. über Aushänge oder das Monheim-Pass-Portal.

Autonome Busse – gezielt evaluieren

- Fünf EZ10-Shuttles (Linie A01) operieren seit 2020 mit Begleitpersonal.
- Wir fordern:
 - Unabhängige Evaluation zu Kosten pro Fahrt, Fahrgastzahlen und CO₂-Effizienz.
 - Prüfung technischer Optionen zur Reduzierung des Begleitpersonals.
 - Bei positiver Bewertung Ausweitung auf ergänzende Quartiere für echte Mobilitätslösungen.

Rad- & Fußverkehr priorisieren

- Vorrang für separate, sichere Radwege, insbesondere zu Schulen und ÖPNV-Knoten.
- Sanierung und Verbesserung beleuchteter und barrierefreier Fußwege.
- Kein Platz für neue Autostraßen – stattdessen mehr Raum für Menschen.

Autoverkehr reduzieren & Stadtraum neu denken

- Mehr tempo-30-Zonen und verkehrsberuhigte Quartiere
- Umwidmung von Fahrbahnflächen zugunsten von Fußgängerinnen, Radlerinnen und Begegnungszonen.
- Ausbau von Car- und Fahrradsharing als Ergänzung zum Busnetz

Bürger*innenbeteiligung – Mobilität gemeinsam gestalten

- Einrichtung eines Mobilitätsforums, in dem Bürger*innen, Jugendrat, Expert*innen und Verwaltung gemeinsam Projekte planen
- Regelmäßige digitale Befragungen über das Monheim-Portal
- Testphasen für neue Infrastruktur (z. B. Pop-up-Radstreifen, autofreie Zonen)

Durch Anwohnerparken Vorteile für Bürger*innen

- Anwohnerparken in Wohnvierteln – Parkhäuser werden mit Busanbindungen, für Menschen die Monheim besuchen, besser angebunden. Anwohner sollten nicht mit Touristen um Parkplätze in Konkurrenz stehen müssen.

11. Frieden, Antifaschismus & Zivilgesellschaft

Frieden wird in Monheim symbolisch gelebt

- Umgesetzt werden sollen Friedenscamps und gedenkende Aktionen in Schulen, aber auch im öffentlichen Raum für alle Bürger*innen.
- Wir wollen der sozialen Verantwortung, die wir als wohlhabende Gemeinschaft, gegenüber Menschen mit Flucht- und Migrationsgeschichte, gerecht werden.

Deswegen begrüßen wir die Fortsetzung aller sprachlichen Programme, sowie solche, die die Begegnung der Menschen in unserer Stadt fördern.

Antifaschismus ist integraler Bestandteil

- Wir unterstützen bestehende Initiativen wie die Antifa Rheinland, Demokratieprojekte und lokale Workshops gegen Rechtsextremismus.
- Die Monheimer Geschichte im Kontext des Nationalsozialismus soll für uns alle präsent bleiben und Forschungen hierzu unterstützt werden.
- Rassismus und/oder Diskriminierung dürfen keinen Platz in unserer Mitte finden. Wir wollen den öffentlichen Raum von entsprechenden Kommunikationen, in Wort, Bild und Gesten, freihalten.
- Nie wieder ist jetzt, keine verhandelbare Position. Die Demokratie zu schützen ist unsere Aufgabe. Der Faschismus und Rechtsradikalismus dürfen in keiner Form, ob durch die AfD, andere Parteien, oder Vereinigungen wieder Einfluss in der Gesellschaft erlangen.

Ehrenamt stärken, Engagement wertschätzen

Wir danken allen Menschen, die in Monheim ehrenamtlich aktiv sind und mit ihrem Engagement unsere Stadt jeden Tag ein Stück lebenswerter machen.

- Wir setzen uns dafür ein, die Vorteile der Ehrenamtskarte auszubauen und mehr Vergünstigungen bei städtischen Angeboten und Veranstaltungen zu schaffen, um ehrenamtliche Arbeit noch stärker wertzuschätzen.
- Zudem wollen wir die Miniprojektbörse erhalten und ausbauen, um auch kleine ehrenamtliche Projekte unkompliziert und schnell unterstützen zu können.
- Ehrenamt ist das Rückgrat unserer Gemeinschaft – wir wollen es fördern, stärken und sichtbar würdigen.

12. Gesamtfazit

Das Wahlprogramm skizziert eine sozial gerechte, feministische, ökologische und demokratisch orientierte Zukunft für Monheim am Rhein. Es baut auf bereits erreichten Erfolgen wie gebührenfreien Kitas und kostenlosem Nahverkehr auf, fordert jedoch den konsequenten Ausbau in Richtung sozialer Teilhabe, Klimagerechtigkeit, feministischer Politik und echter Mitbestimmung.

Zentrales Anliegen ist dabei die soziale Gerechtigkeit – ob durch bezahlbaren Wohnraum, faire Energiepreise oder den entschlossenen Kampf gegen Kinder- und Altersarmut. Die Herausforderungen im Berliner Viertel werden realistisch beschrieben, konkrete Maßnahmen wie der Ausbau der Mo.Ki-Präventionskette zeigen, dass soziale Probleme frühzeitig und umfassend bekämpft werden sollen.

Im Bildungsbereich setzt das Programm klare Akzente: Bildung soll nicht nur kostenlos bleiben, sondern auch modern, inklusiv und diskriminierungssensibel gestaltet sein. Die Verbindung aus lebenslangem Lernen, kultureller Bildung und digitaler Teilhabe zeigt ein zukunftsgerichtetes Verständnis von Bildung als gesellschaftlichem Schlüssel für alle.

Ein starkes Anliegen ist die Beteiligung der Bürger*innen – nicht symbolisch, sondern wirksam. Ob Jugendparlament mit Initiativrecht, digitales Bürgerforum oder Haushaltsdashboard: Entscheidungen sollen transparent und demokratisch legitimiert sein. Beteiligung wird als dauerhaftes, niedrigschwelliges Angebot verstanden – auch für ältere Menschen, für Menschen ohne Internetzugang und für all jene, deren Stimmen bisher zu selten gehört werden.

Feministische Politik und FLINTA*-Gerechtigkeit ziehen sich als Querschnittsthema durch alle Bereiche. Ob in Schutzkonzepten für queere Jugendliche, in der Stärkung von Einrichtungen oder in einer gerechteren Verteilung von Sorgearbeit: Monheim soll ein sicherer Ort für alle Geschlechter und Lebensrealitäten sein, frei von Diskriminierung und Gewalt.

Klimaschutz und Umweltpolitik sind in diesem Programm sozial eingebettet: Mieterstromprojekte, Stadtbegrünung und der Schutz von Naturflächen werden mit sozialen Ausgleichsmaßnahmen verbunden. Der ökologische Umbau wird nicht als Last gesehen, sondern als gemeinsame Aufgabe für eine lebenswerte, klimagerechte Stadt.

Positiv fällt der Fokus auf Kultur, Pflege, Nachbarschaft und ein generationengerechtes Leben auf. Es geht nicht um Prestigeprojekte oder teure Events, sondern um echte Teilhabe und Alltagserleichterungen – durch wohnortnahe Kulturangebote, bessere Pflegeangebote, inklusive Räume und Treffpunkte für alle Generationen.

Wirtschaftspolitisch setzt das Programm auf nachhaltige Entwicklung: Unternehmen sollen sozial und ökologisch eingebunden werden, während die Stadt auf eine solide Finanzpolitik setzt – ohne überflüssige Luxusprojekte, aber mit Verantwortung für kommende Generationen.

Insgesamt ist das Wahlprogramm durchdacht, handlungsorientiert und klar in der Haltung: Monheim soll eine Stadt sein, in der niemand ausgeschlossen wird – egal ob jung oder alt, reich oder arm, egal welche Herkunft, welches Geschlecht oder welche Lebensweise. Es verbindet Pragmatismus mit sozialem Anspruch, lokale Verantwortung mit Zukunftsblick.

Ein Programm für eine solidarische, feministische und ökologische Stadt mit starker Gemeinschaft, klaren Zielen und echter Teilhabe – Monheim für alle.

Monheim am Rhein, den 03. Juli 2025

Die Linke – Ortsverband Monheim am Rhein